Briefe an den Nebi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

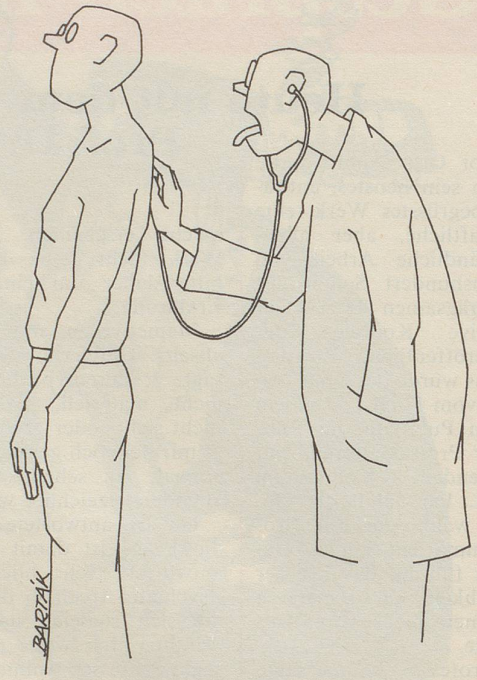
http://www.e-periodica.ch

am Räto si Mainie

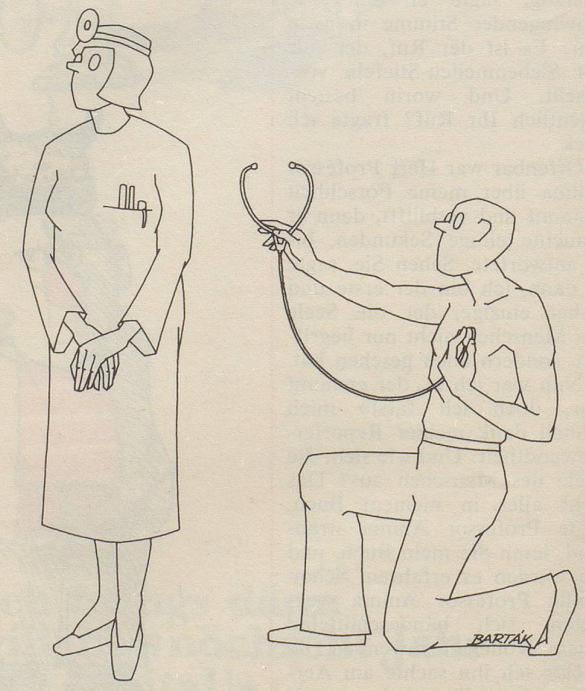
Zwai Regiariga, wo nüüt anders gmainsam hend als dr Wunsch, Olympischi Schpiil z organisiara, hend kürzli über grossi Söhn vu iaram Land as Urtail gfällt. Dia baida grossa Söhn hend au wider nüüt anders gmainsam, als dass si sich – jeda uf siini Art und im Maassschtab natürli nit vargliichbar – in schwiriger Zit für d Freihait iigsetzt hend.

Am ainta vu baidna, am Nobelpriisträger Sacharow, hend dia sowjetischa Machthaber alli Ehratitel entzooga. Si hend na als Varröter bezaichnat und uf Gorki varbannt, well ar für d Menscharecht in siinam Land khämpft hät: a himmalschreiands Armuatszügnis für a sona grossa Schtaat.

Dr ander hät siina gröschti Biitrag im Khampf um d Freihait schu vor über 35 Johr glaischtat und isch erscht jetz uuszaichnat kho drfür. I tengga an da Cabaretischt Zarli Carigiet, wo vor a paar Tag vu dr Bündnar Regiarig für siina Biitrag zur «gaischtiga Landesvartaidigung» im Zwaita Weltkriag gehrt kho isch. Z lang hät ar müassa warta uf dia Anerkennig – das schleggt khai Gaiss awäg. Aber wohlvardiant isch si. Denn Muat hät ar dua – waiss Gott – pruucht, wo-n-ar midam Cabaret «Cornichon» in üüsaram Land innari und üssari Freihaitsfind bekhämpft hät. – Also main i: besser schpot a Handschlag als früha a Muulkorb. Und drum: proscht Zarli!



Cartoons von Barták



BRIEFE AN DEN NEBI

Armer Telespalter,

welcher im Nebelspalter Nr. 3 unter dem Titel «Schall-Schock» so viel journalistische Energie verschwendet, um etwas anzuprangern und in die tiefsten Gründe der Hölle zu verdammen, nämlich das Eröffnungssignet der Tagesschau. Für viele ist dieses gar nicht so abstossend. Ich bin immer froh, wenn ich die mir seit vielen Jahren vertrauten Töne höre, wenn ich im Nebenzimmer sitze, um dem Werbequatsch zu entgehen; Töne, die mir den Beginn der Tagesschau melden. Wenn der Telespalter schon bei der Einleitung zur Tagesschau Magengeschwüre oder neurosomatische Syndrome (ich weiss zwar nicht, was das ist, ich schreibe diese Worte einfach ab) befürchtet, dann müsste er durch musikalischen Lärm schon längst zum Tode verurteilt sein.

Es würde sich für den Telespalter eher lohnen, einmal der Frage nachzugehen, warum in der Tagesschau seit Neujahr so quasi ein Chefansager gnädigst einem schon optisch gesehen kleineren, zweite Geige spielenden Auch-Ansager das Wort erteilt. Will das Fernsehen mit diesem personellen Aufgebot etwa eine Erhöhung der Konzessionsgebühr rechtfertigen? Aber solche tiefgreifenden Aenderungen zu untersuchen und journalistisch zu formulieren wäre für den Telespalter eventuell eine zu zeitraubende Angelegenheit. Giftspritzer laufen ihm offenbar leichter aus der Feder.

W. Sulzberger, Winterthur

*

Lieber Telespalter

Dein «Schall-Schock»-Artikel in Nr. 3 war Balsam für meine Qual. Herzlichen Dank. Du hast mit treffenden Worten all das ausgedrückt, was ich beim Signet empfinde. Als uns in Aussicht gestellt wurde, es gäbe ab 1. Januar eine neue Form der Tagesschau, habe ich mich riesig gefreut, dass nun endlich, nach so langer Leidenszeit, das abstossende Eröffnungssignet wie ein quälendes Geschwür herausgeschnitten würde. Aber nein, das ist uns geblieben. Haben die Verantwortlichen so wenig Phantasie oder hatten sie auch für dieses Problem zuwenig Zeit?!

Seit längerer Zeit wird bei uns der Ton ausgeschaltet, bis der Sprecher das Wort hat (weil ich es nicht mehr aushalte). Wir weichen auch auf fremde Sender aus. Müssen wir wirklich zu dem gleichen Protestmittel greifen wie Radio-24-Anhänger und Tausende von Unterschriften sammeln, bis man merkt, dass wir Geplagten nun wirklich genug haben? *S. Mohr-Holm, Chur*

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien